

## 2. Sonntag der Osterzeit Lesejahr B

### Antwortpsalm: Ps 118 (117), 2u.4.14-15.22-23.24u.28 (Kv: 1)

**Kv** Danket dem HERRN, denn er ist gut,  
denn seine Huld währt ewig. – **Kv**

**Oder:**

**Kv** Halleluja. – **Kv**

- <sup>2</sup> So soll Israel sagen: \*  
Denn seine Huld währt ewig.
- <sup>4</sup> So sollen sagen, die den HERRN fürchten: \*  
Denn seine Huld währt ewig. – (**Kv**)
- <sup>16</sup> die Rechte des HERRN, sie erhöht, \*  
die Rechte des HERRN, Taten der Macht vollbringt sie.
- <sup>17</sup> Ich werde nicht sterben, sondern leben, \*  
um die Taten des HERRN zu verkünden. – (**Kv**)
- <sup>18</sup> Der HERR hat mich gezüchtigt, ja, gezüchtigt, \*  
doch mich dem Tod nicht übergeben.
- <sup>22</sup> Ein Stein, den die Bauleute verwarfen, \*  
er ist zum Eckstein geworden.
- <sup>23</sup> Vom HERRN her ist dies gewirkt, \*  
ein Wunder in unseren Augen.
- <sup>24</sup> Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat; \*  
wir wollen jubeln und uns über ihn freuen. – **Kv**

**Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net**

#### *Vortragshinweise*

Es braucht keine besondere Vortragsweise. Es geht darum, den Text sinnerschließend vorzutragen. Der Psalm ist, wie jeder Psalm, ein Lesungstext, ein individuelles Gebet und zugleich ein „Formular“ – ein Beispieltext, in dem sich alle Mitfeiernden der Liturgie wiederfinden können sollen. Der Kehrsvers gibt die Stimmung des Psalms wieder. Im GL 444 findet sich der Kehrsvers in anderer Übersetzung: „Danket dem Herrn, denn ewig währt seine Liebe.“

## Auslegung

### 1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers rahmt mit dem ersten (und zugleich letzten) Vers des Psalm 118 die ausgewählten Verse des Antwortpsalms. Die zweite Vershälfte „... denn seine Huld währt ewig“ kehrt wie ein Refrain in den Versen 2-4 wieder. Was mit dieser theologischen Formel inhaltlich gemeint ist, erschließt sich aus den Aussagen des Psalms sowie aus dem Kontext der Lesungen: neues Leben.

### 2 Der Psalm als Gesamtext

<sup>1</sup> Dankt dem HERRN, denn er ist gut,  
denn seine Huld währt ewig!

<sup>2</sup> So soll Israel sagen: \*  
Denn seine Huld währt ewig.

<sup>3</sup> So soll das Haus Aaron sagen:  
Denn seine Huld währt ewig.

<sup>4</sup> So sollen sagen, die den HERRN fürchten: \*  
Denn seine Huld währt ewig.

<sup>5</sup> Aus der Bedrängnis rief ich zum HERRN,  
der HERR antwortete und schuf mir Weite.

<sup>6</sup> Der HERR ist für mich, ich fürchte mich nicht.  
Was können Menschen mir antun?

<sup>7</sup> Der HERR ist für mich, er ist mein Helfer;  
ich kann herabschauen auf meine Hasser.

<sup>8</sup> Besser, sich zu bergen beim HERRN,  
als zu vertrauen auf Menschen.

<sup>9</sup> Besser, sich zu bergen beim HERRN,  
als zu vertrauen auf Fürsten.

<sup>10</sup> Alle Völker umringten mich,  
ich wehrte sie ab im Namen des HERRN.

<sup>11</sup> Sie umringten, ja, sie umringten mich,  
ich wehrte sie ab im Namen des HERRN.

<sup>12</sup> Sie umringten mich wie Bienen,  
sie verloschen wie ein Feuer im Dornestrüpp;  
ich wehrte sie ab im Namen des HERRN.

<sup>13</sup> Du stießest mich, ja, du stießest mich, dass ich stürzte,  
doch der HERR hat mir geholfen.

<sup>14</sup> Meine Stärke und mein Lied ist der HERR;  
Er ist für mich zur Rettung geworden.

<sup>15</sup> Schall von Jubel und Rettung in den Zelten der Gerechten:  
„Die Rechte des HERRN, Taten der Macht vollbringt sie!“

- <sup>16</sup> die Rechte des HERRN, sie erhöht, \*  
die Rechte des HERRN, Taten der Macht vollbringt sie.
- <sup>17</sup> Ich werde nicht sterben, sondern leben, \*  
um die Taten des HERRN zu verkünden.
- <sup>18</sup> Der HERR hat mich gezüchtigt, ja, gezüchtigt, \*  
doch mich dem Tod nicht übergeben.

<sup>19</sup> Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit,  
ich will durch sie hineingehn, um dem HERRN zu danken!  
<sup>20</sup> Dies ist das Tor zum HERRN, Gerechte dürfen hineingehn.  
<sup>21</sup> Ich will dir danken, dass du mir Antwort gabst,  
du bist mir zur Rettung geworden.

- <sup>22</sup> Ein Stein, den die Bauleute verwarfen, \*  
er ist zum Eckstein geworden.
- <sup>23</sup> Vom HERRN her ist dies gewirkt, \*  
ein Wunder in unseren Augen.
- <sup>24</sup> Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat; \*  
wir wollen jubeln und uns über ihn freuen.

<sup>25</sup> Ach, HERR, bring doch Rettung! Ach, HERR, gib doch Gelingen!  
<sup>26</sup> Gesegnet sei, der da kommt im Namen des HERRN!  
Wir segnen euch vom Haus des HERRN her.  
<sup>27</sup> Gott ist der HERR. Er ließ Licht für uns leuchten.  
Tanzt den Festreigen mit Zweigen bis zu den Hörnern des Altars!  
<sup>28</sup> Mein Gott bist du, dir will ich danken.  
Mein Gott bist du, dich will ich erheben.  
<sup>29</sup> Dankt dem HERRN, denn er ist gut,  
denn seine Huld währt ewig!

Ps 118 ist ein Psalm über Not und Rettung. Zugleich ist er wie eine virtuelle Tempelliturgie gestaltet: Durch seine Rezitation erhält man Anteil an dem Segen, der vom Tempel ausgeht. Das Dankfest des Geretteten inmitten einer großen Festversammlung im Haus Gottes ist hineingestellt in die Geschichte Gottes mit seinem Volk.

### *3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen*

#### *a. Bemerkungen zum Textumfang*

Der Antwortpsalm ist aus Einzelversen zusammengestellt, die deckungsgleich mit der Auswahl für den Ostersonntag sind, allerdings um drei Verse erweitert wurden (VV. 4.18.24). Der rahmende Anfangs- und zugleich Schlussvers des Psalms wird sinn- und textgerecht vom Kehrvers übernommen (s.o.). Ausgelassen sind in dieser Auswahl dagegen Verse, die explizit auf eine Liturgie oder Choreographie als „Sitz im Leben“ verweisen.

## ANTWORTPSALMEN

### *b. Die Anbindung an die Lesungen*

Der Psalm 118 durchzieht - in wechselnder Versauswahl - als Antwortpsalm die österlichen Festtage, von der Osternachtsfeier über den Ostersonntag und den 2. Ostersonntag bis hin zum 4. Sonntag der Osterzeit. Mehr als auf bestimmte Inhalte der jeweiligen Lesungstexte bezieht sich der Psalm 118 daher auf den „Eckstein“ unseres Glaubens: Den staunenden Jubel über den Sieg des Lebens über den Tod! Das Gott Jesus auferweckt hat aus den Toten, wird in den Worten des Psalms als „Machttat“ und „Rettung“ besungen. Die Gemeinde - damals so wie hier und jetzt - wird angesichts dieses Wunders zu Lob und Dank aufgefordert. Eine Brücke lässt sich vom Antwortpsalm zum Ende des Evangeliums aus Joh 20 schlagen; in V. 30 ist (letztmals) von den „Zeichen“ die Rede, die Jesus getan hat und die im JohEv aufgeschrieben sind, damit alle durch den Glauben das Leben haben. Diese Bewegung - das Sehen und Staunen über das Wunder, die Deutung als Tat Gottes und der Jubel über das neue Leben - lässt sich gut auch im Psalm 118 nachvollziehen.

### *c. Theologischer Gehalt*

Wie bereits beschrieben, durchzieht der Psalm 118 in wechselnder Versauswahl die fast gesamte Osterzeit und ist damit so etwas wie ein „jingle“ oder eine Erkennungsmelodie dieser geprägten Festzeit. Neben diesem liturgischen „rote Faden“ ziehen sich Zitate aus Ps 118 auch durch das gesamte Neue Testament, sicher ist er hier unter den am häufigsten zitierten Psalmen. Die Thematik der Rettung aus Todesnot (ursprünglich bezogen auf den Exodus und die wunderbare Errettung am Schilfmeer), aber auch der Kontrast zwischen der Verachtung und Ignoranz durch die Autoritäten und die Erwählung durch Gott bringen im Blick auf Jesus von Nazareth andere, alte Schrift-Worte zum Schwingen: War es nicht mit ihm genau so? So ist das bekannte Bild vom Stein, den die Bauleute verwarfen, der aber zum Eckstein wurde (V. 22), nicht in den unmittelbaren Lesungstexten des 2. Ostersonntags zu finden, sondern an anderer Stelle in der Apostelgeschichte (Apg 4,11), im ersten Petrusbrief (1 Petr 2,7) sowie in den synoptischen Evangelien (Mk 12,10 par); hier ist dieser Satz im Munde Jesu eine Vorausdeutung seines gewaltsamen Todes und seiner Passion.

Für den Psalm 118 charakteristisch ist der Wechsel in den Perspektiven zwischen „ich“ und „wir“. So wird sehr pointiert und nachdrücklich ausgesagt: „Ich werde nicht sterben, ich werde leben“ (V.17) und: „Mein Gott bist du!“ (V.28). Die Erfahrung, die Deutung und das Zeugnis davon, dass Gott mich aus dem Tod ins Leben geholt hat, sind zunächst und zutiefst immer sehr persönlich. Jeder Mensch muss sie für sich machen. Zugleich ist jeder Mensch eingebettet in eine Gemeinschaft, in der diese Erfahrungen ausgetauscht, gemeinsam gedeutet und besungen werden: „Wir wollen jubeln uns uns über GOTT freuen!“ (V. 24). Auch in der Liturgie kann und soll dieser Kontrast zwischen persönlich und gemeinschaftlich, „ich“ und „wir“ zum Ausdruck kommen.

*Dr. Ursula Silber ist 2. Vorsitzende des Katholischen Bibelwerks e.V.*

*Prof. Dr. Egbert Ballhorn ist 1. Vorsitzender des Katholischen Bibelwerks e.V.*